

# Leipziger Tageblatt



No. 551. Sonntags

den 17. December 1815.

**U r b e n**  
aus Th. Friedrichs dritten satyri-  
chem Feldzuge.

(Fortsetzung.)

Aber Herr Schauptert ist damit noch nicht zufrieden, die Organe des Gehörs und Gesichts zu erschüttern, auch auf das Gefühl der Zuschauer — nemlich das Körperliche — will er durch Mechanik wirken, und hat zu dem Ende:

8) Die sogenannte Erschütterungsmaschine erfunden, vermöge welcher er das Publikum von unten herauf durch die Fußsohlen wirbt.

Sie besteht nemlich in einem Hochwerke, welches unter dem Fußboden des Parterres befindlich ist und durch Dämpfe getrieben wird. Durch dieses bringt er ein künstliches Erdbeben hervor, welches in Momenten furchtbarer Theatererschütterungen, wenn z. B. Felsen, Häuser und Mauern zusammen-

stürzen, eine wahrhaft grausende Wirkung thut, indem der Zuschauer das Erdbeben nicht allein sieht, sondern auch fühlt. — Noch mehr! durch diese Erschütterungsmaschine können, vermöge eines sehr einfachen Mechanismus, plötzlich alle Sitze im Parterre in die Höhe gerückt und eben so plötzlich den Zuschauern unter dem Leibe weggerückt werden, so daß sie alle mit Einemmal auf den Hintern fallen, wodurch die Rührung offenbar aufs höchste gebracht werden muß.

Besonders ist dieses Rührungsmittel in der gegenwärtigen Zeitperiode zu empfehlen, wo gewisse Famben- oder Fammerspiele, Schicksals-Tragödien genannt, und besonders jene hochpoetischen Festspiele an der Tagesordnung sind, deren mystisch-pietisch-symphatisch-moralisch-allegorischer Salt das gequälte Publikum in einen höchst erhablichen Mittelzustand zwischen Gähnen und Schnarchen, peinlicher Anspannung und gänzlicher Anflösung versetzt, der nicht ein-

mal das Lachen recht auskommen läßt, zu dem man nur zu gern seine Zuflucht nehmen möchte, wenn es möglich wäre auf einer Holzbank zu lachen.

Mit Einem Worte: die Theater-Direktoren werden dem sinnreichen Erfinder den gerühmtesten Dank zollen, daß er ihnen so wirksam in die Hände arbeitet.

Auch sollen, dem Bernehmen nach, auf einer der ersten Bühnen Deutschlands, welche sich durch Experimente aller Art verdient macht, ehestens Versuche mit Herrn Eschaupt's Rührungsmaschine angestellt werden.

Noch ist in diesem Cabinet zu bemerken:  
9) Der Gebet- und Eides-Haspel.

Er ist zur häuslichen Erbauung und vor Gericht von ganz ausgezeichnetem Nutzen, weil mit Hülfe derselben, schlecht gerechnet, einige hundert Gebete und Eide in wenigen Minuten abgehaspelt werden können, die in allen ersinnlichen Formeln, auf einem wenigstens 12 Ellen langen Papierstreif gedruckt sind. Man erwäge, wie sehr hierdurch nicht allein die Andachtsübung, sondern auch der gerichtliche Geschäftsgang erleichtert und vereinfacht wird.

Satyrische Zeitungs-Nachrichten aus Th. Friedrichs dritten Feldzuge.

Schreiben aus Kopenheim.

Wegen des dermaligen Strohbedarfs für die Armee, ist dem übertriebenen Luxus, welchen das schöne Geschlecht mit dem Strohhüten treibt, Einhalt geschehen, und das Maas derselben von Polizei wegen auf höchstens 16 Zoll Rheinländisch im Durchmesser festgesetzt worden.

Contravenientinnen haben zu gewärtigen, daß dergleichen ungehörliche Strohdächer auf der Stelle konfisziert, und an die Armee Magazine abgeliefert werden. Als Veranlassung dieser Polizeiverordnung giebt man an, daß bei dem Einzuge eines Husarenregiments in unsere Stadt, ein hungriges Husarenpferd, einer zu nahe stehenden Zuschauerin den Strohhut im Vorbeigehen vom Kopfe gerissen und aus dem Stegreife aufgefressen habe.

Aus Marsstadt.

Man ist nun der Ursache, der seit einigen Jahren bei uns so häufigen Blitztode auf die Spur gekommen, seitdem der Blitz neuerlich in die unwäsig großen Sporen eines jungen Kavallerie-Offiziers eingeschlagen hat. Es will nun verlauten, daß dem Mißbrauche, welcher hin und wieder mit dergleichen Blitzableiter getrieben wird, gesteuert werden soll.

(Fortsetzung folgt.)

Vom 9. bis zum 15. Dec. sind althier begraben worden:

**S o n n a b e n d s.**

Ein unehel. Knabe 1 Jahr, Franciska Kühnlein Sohn, in der Johannisvorstadt.

**S o n n t a g s.**

Eine Frau 69 Jahr, Joh. Gottf. Zennerts, Einwohners Wittve, a. d. Georgenvorwerk.

Eine ledige Weibsperson 24 Jahr, Joh. Christ. Christekin, Dienstmagd, im Jakobspitale.

Eine ledige Mannsp. 22 Jahr, Carl Gottlieb Reichelt, Handarbeiter in den Straßenh.

Ein selbstbornes Mädchen, Joh. Daniel Brauns, Markthelfers Tochter, im Brühl.

Zwei unehel. Zwillinge, Ein Knabe 3 Tage und ein Mädchen 3 Tage, Joh. Christian

Weberin Kinder, Handarbeiters Wittve, auf d. Sandgasse.

**M o n t a g s.**

Eine Frau 64 Jahr, Johann Friedrich Sperlings, Maurergesellen Wittve, auf der Ulrichgasse.

Eine Frau 30 Jahr, Joh. Heinrich Hunderts Funds, Knopfmachers Eheweib, im Jakobspitale.

Ein Mädchen 14 Tage, Johann Stemon Söntons, Handarbeiters Tochter, auf der Sandgasse.

Ein unehel. Knabe 3 Wochen, J. Christ. Kraus in Sohn, Einwohn. a. d. Johannsgasse.

Ein unehel. Knabe 1 Tag, Joh. Sophien Gerhardt in Sohn, an der alten Burg.

**D i e n s t a g s.**

Eine Frau 72 Jahr, Hen. Joh. Gottfried Wolfermanns, Bürg. und Trainers Wittve, am Raststädter Thore.

Eine ledige Mannsperson 61 Jahr, Christian Richter, Handarbeiter, im Jakobspital.

Eine Frau 58 Jahr, Joh. Gottlob Schridts, Stundenrusers Eheweib, im Paulino.

Eine Frau 48 Jahr, Johann Gottfried Reißners, Maurergesellen Wittve, auf der Wilmshöhleng.

Eine ledige Mannsperson 36 Jahr, Georg Friedrich Franzen, Kupferschmidtgeselle, im Jakobspital.

**M i t t w o c h s.**

Eine Frau 65 Jahr, Joh. Geogr. Wilh. Wildgrubens, Bürgs und Bleimallenhändlers Ehefrau, am Raststädter Steinwege.

Eine Frau 65 Jahr, Joh. Georg Müllers, Einwohners Eheweib, am neuen Markt.

Eine Frau 52 Jahr, Joh. A. Schurig, Einw. in Abneburg Ehew., am Wöhlgraben.

Ein Knabe 5 Jahr, M. Reichners, Schustlers hinterl. Sohn, im Georgenhanse.

Ein Mädchen 1 Jahr, E. Traugott Bürtners, Handarbeit. Tochter, am Rast. Steinw.

Ein unehel. Mädchen 1 Jahr, Christianen Julianen Harting in Tochter, Einwohnerin, in der Johannisvorstadt.

1743

### D o n n e r s t a g

Eine Frau 56 Jahr, Hrn. Joh. Gottl. Gelfler, Acad. und Musiklehrers Wittwe, im Peterözwinger.

Ein Mädchen 7 Jahr, Georg Adolph Reichharts, Bollarbeiters Tochter, am Rauh.

Ein Knabe 4 Wochen, Carl Richters, Lohbedientens Sohn, auf der Neugasse.

Ein unehel. todgeb. Mädchen, Johanna Rosina Häbnerin Tochter, Dienstmagd, im Hebammen-Institut.

### F r e i t a g

Ein unehel. Mädch. 14 W. F. Chr. Noackin Tochter, Dienstmagd, v. d. Münzthore.

Ein unehel. Mädch. 10 W., Mar. Louise Drotin Tochter, Dienstmagd, l. d. Straßenh.

5 aus der Stadt, 18 aus der Vorstadt, 1 aus dem Georgenhanse, 4 aus dem Jacobs-  
spital, 1 aus dem Hebammen-Institut. Zusammen 29, worunter 9 uneheliche  
Kinder sind.

Vom 8. bis 14. December sind getauft:

15 Knaben und 11 Mädchen. Zusammen 26 Kinder.

### Thorzettel vom 16. December 1815.

Grimmallsches Thor.	U.	Raustädter Thor.	U.
St. Ab. Hr. Digt, Eisenbart v. Breslau, v. d. 5		St. Ab. Die Jenaische f. Post	10
Hr. Prof. Rosetti von Venedig und Hr. Prof.		Borm. Die Nordhäuser f. Post	5
Drago von Verona, im Birubaum	6	Die Casler r. Post	3
Hr. Sieber, Kfm. v. Zürich, im Hotel de Saxe	11	Auf der Erfurter Postkutsche Hr. Franz Brich-	
Borm. Die Breslauer r. Post	5	ner v. Paris, unwissend	1
Die Baubner r. Post	10		
Die Dresdner lett. Post	8	Peters Thor.	U.
		Borm. Eine Etage, von Altenburg.	2
Hallsches Thor.	U.	Die Annaberger f. Post.	11
St. Ab. Hr. Kfm. Nieber v. Halberst., unv.	5	Die Schneeberger Post	12
Hr. Kfm. Alt von Berlin, im Hotel de Sw.	6	Nachm. Hr. General Grobmann in Fr. Dien-	
Borm. Auf der Magdeburger Post Hr. Fabrik-		sten, von der Wunze, pass. d.	35
Vitz, pass. d.	6		
Hr. Kfm. Albrecht v. Berlin, unv.	10		
Nachm. Hr. Kfm. Johnson v. Amsterd., unv.	2		

**Theater.** Montags d. 18. Decbr.: Der Rehbock, oder: Die Schuldlosen.  
Schuldbewußten. Lustspiel in 3 Akten, von Kubeus. Hierauf folgt:  
Wer weiß wozu das gut ist, ein Schwank in 1 Akt, von demselben.

Thorschluß um 5 Uhr.